

Pilgerweg

## Auszeit zur Selbstbesinnung

**Falkenhain/Dornreichenbach.** Fleischermeister Reinhard Möbius ist von Haus aus neugierig. Und sein Haus steht dafür genau richtig – direkt am Pilgerweg nach Santiago de Compostela. Immer wieder verlockt der Dornreichenbacher die Rucksackreisenden, die an seiner Tür vorüberziehen, zu einer kleinen Pause. Den 58-Jährigen bewegt die Frage, warum sich so viele Menschen eine Auszeit aus ihrem Alltag nehmen und sich auf Schusters Rappen auf Tour begeben. Inzwischen weiß er, dass durchaus nicht in jedem Fall unerschütterlicher Glauben dahintersteckt, immer aber eine Reise zu sich selbst herauskommt. Gern erzählt Möbius den Fremden etwas über das Dorf und die Kirchengeschichte, die ihm besonders vertraut ist. Mit einem Musikprofessor aus dem Saarland, jungen Wienerinnen mit Baby, Studenten und Ruheständlern kam er schon ins Gespräch.

Inzwischen kann er etliche Kartengrüße von Menschen vorweisen, die er mit Informationen und deftiger Wegzehrung versorgte. Ein Pilger schickte Möbius, mit dem er eine Stunde in der Sonne saß, die Kopie seines Tagebuches. Ein anderer schrieb zum Dank einen langen Brief. Der Brandenburger hatte unzählige Kilometer in den Beinen und war bei seiner Ankunft in Dornreichenbach regelrecht angeschlagen. Doch Möbius war seine Rettung: Der Fleischermeister fuhr ihn nach Nepperwitz, wo der Wanderer in der Pilgerherberge unterkam. „Unterwegs wurde ich über Land und Leute aufgeklärt und zum Schluss gab es noch einen Kringel Wurst“, erinnert sich der Mann von der Havel. Er bescheinigte Möbius auch, dass er auf seinem weiteren Weg bis Vacha nicht noch einmal so viel Hilfsbereitschaft erlebt hätte...



Karten von unterwegs: Reinhard Möbius mit Pilgergrüßen. Foto: Andreas Röse